

# Laibacher Zeitung.

Nr. 214.

Mittwoch am 17. September

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

## Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät unser Allergnädigster Kaiser und Herr haben dem kärntischen Landespräsidium den Betrag von Viertausend Gulden C. M. als ein Geschenk für Hilfsbedürftige aus der Hofreiseklasse mit der Bestimmung verabsolgen zu lassen geruht, daß davon mit Berücksichtigung der während der Anwesenheit Allerhöchstherrlicher Majestäten in Kärnten überreichten Unterstützungsgesuche Eintausend Gulden unter die Armen von Klagenfurt sammt dem Stadtbürger und Dreitausend Gulden unter jene des Landes zu vertheilen sind, zu welchem Behufe bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen wurden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben den Insassen der Ortschaft Grafenberg im Bezirke Oberwölz, deren gesammte Ernte in den Jahren 1855 und 1856 durch Hagelschlag vernichtet wurde und die nebst dem durch Erdbestürzungen am Klausenkofel hart getroffen wurden, über ein Ihrer Majestät der Kaiserin überreichtes Gesuch die Summe von Eintausend zwei Hundert Gulden zuzuwenden geruht, welche bereits zur Vertheilung nach kommissioneller, im Einverständnisse mit dem k. k. Bezirksamte zu pflegender Ausmittlung der verhältnismäßigen Tangenten, mit Rücksicht auf die Größe des Schadens und das Bedürfniß der Theilhabenden am 11. d. M. an den Herrn Pfarrer von Blattach verabsolgt wurde.

Ihre Majestät die Kaiserin haben den Schulschwefeln zu Dellach im Mollthale . . . 100 fl. C. M.  
der Krankenanstalt der wohlthätigen Frauen Elisabethinerinnen in Klagenfurt . . . 100 „ „  
der Diensthöfen- und Waisenerziehung-Anstalt bei den wohlthätigen Frauen Ursulinerinnen in Klagenfurt . . . 200 „ „  
und der Kleinkinderbewahranstalt in Klagenfurt . . . 100 „ „  
als ein Gnadengeschenk durch das kärnt. Landespräsidium zustellen zu lassen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 22. August d. J. den außerordentlichen Professor der klassischen Philologie an der Innsbrucker Universität, Dr. Anton Marecki, zum außerordentl. Professor der polnischen Sprache und Literatur an der Lemberger Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat einverständlich mit dem Justizminister den Bezirks-Adjunkten Engelbert Krumholz zum Vorsteher eines gemischten Bezirksamtes in Schlessen ernannt.

Der Minister des Innern hat den Stuhlrichteramt-Aktuar Dr. Franz Redomansky zum Adjunkten bei einem politischen Stuhlrichteramte in Ungarn ernannt.

Der Justizminister hat die Ober-Staatsanwalt-Stellvertreter in Wien, Dr. Johann Perthaler

und Anton Willim, zu Landesgerichtsräthen beim Wiener Landesgerichte ernannt.

Der Justizminister hat den Bezirksvorsteher Joseph Böhm zu Großmeseritsch und den Rathsssekretär und Staatsanwalt-Substituten, Ferdinand Haberler in Znaim, zu Kreisgerichtsräthen bei dem Kreisgerichte in Znaim zu ernennen befunden.

Der Justizminister hat den Rathsssekretär bei dem Troppauer Landesgerichte, Franz Adamel, zum Kreisgerichtsrath bei dem Kreisgerichte zu Neutitschein zu ernennen befunden.

Der Justizminister hat die provisorischen Gerichts-Adjunkten Karl Nizing in Wien, und Eugen Hagenauer in Wiener Neustadt, zu statutenmäßigen Gerichts-Adjunkten mit Belassung auf ihren dormaligen Dienstplätzen, und die beiden Bezirksamtsaktuar Karl Haidinger in Hallein und August Stehle in Feuerbach, zu provisorischen Gerichts-Adjunkten, den Ersteren bei dem Landesgerichte in Salzburg und den Letzteren bei dem Kreisgerichte in Steyr ernannt.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat die Stelle des Direktors an der römisch-katholischen Hauptschule in Hermannstadt, dem Direktor der Hauptschule in Kronstadt, Gottfried Thomas, verliehen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Reise Ihrer k. k. Apostolischen Majestäten.

Graz, 16. Sept. Die Reise Ihrer k. k. Apostolischen Majestäten von der Landesgrenze bei Mahreuberg bis Marburg:

An der Landesgränze zwischen Kärnten und Steiermark erhob sich eine kolossale, mit dem k. k. Adler, den kärntischen und steiermärkischen Wappen und vielen Fahnen geschmückte Ehrenpforte, auf welcher die Worte: „Heil und Segen in Steiermark!“ prangten. Hier wurden Ihre k. k. Apostolischen Majestäten von Sr. Excell. dem Herrn Statthalter Grafen v. Srasoldo und dem k. k. Obersten der Gendarmarie Martini, ehrerbietigst empfangen. Auch war die hochw. Geistlichkeit und die Schuljugend von Hohenmauthen, und eine zahlreiche Volksmenge aus den benachbarten Gemeinden versammelt, die bei der durch Pöllerschüsse und Glockengeläute verkündeten Ankunft der Majestäten ein enthusiastisches Lebehochrufen erhoben, während die aufgestellte Musikkapelle die Volkshymne ertönen ließ. Gleichzeitig mit der Abfahrt Ihrer Majestäten setzte sich auf dem Draustrome das reichgeschmückte, mit Sängern und Musikern besetzte Schiff des Herrn Zaunegg in Bewegung, welches, wie wir bereits aus Marburg berichtet, daselbst mit den Allerhöchsten Herrschaften gleichzeitig landete.

Ein gleich jubelnder Empfang wurde Ihren k. k. apostolischen Majestäten bei den zwei an der Feistritzbrücke nächst des Marktes Hohenmauthen errichteten Ehrenpforten von Seite der Bewohner des genannten Ortes und der angrenzenden Gemeinden, so wie der Arbeiter der Gewerkschaft Untermuthen zu Theil. Se. k. k. apost. Majestät geruhten den Wa-

gen zu verlassen, um die bei dieser Brücke sehr sinnreich zusammengestellten Erzeugnisse des Gewerksinhabers Ludwig v. Bernuth zu besichtigen, und Allerhöchst Ihre Zufriedenheit zu äußern. Eine Ehrenpforte war auch von der Gemeinde Oberfreising errichtet.

Im Markte Mahrenberg, dem Sitze des k. k. Bezirksamtes, das eine mit Fahnen geschmückte Pyramide bezeichnete, wölbten sich drei reich verzierte Ehrenpforten, während auch die Häuser festlich geschmückt prangten. Sobald Pöllerschüsse und Glockengeläute die Ankunft der kaiserlichen Majestäten verkündeten, die Volkshymne ertönte, brach sich das lang verhaltene Gefühl in stürmischen Jubelrufen Bahn. Allerhöchstdieselben wurden hier von dem k. k. Kreispräsidenten Bischl, dem sich die Vorsteher und Beamten der k. k. Bezirksämter von Mahrenberg und Windischgrätz, die hochw. Geistlichkeit und Gemeindevertretung angeschlossen, mit einer kurzen Anekdote begrüßt. Nächst dem Posthause hatten sich 60 weißgekleidete, blumengeschmückte Mädchen, die Zünfte mit ihren Fahnen, die Musikkapelle des Marktes, die k. k. Gendarmarie- und Finanzwachabtheilung aufgestellt. Ihre k. k. Majestäten nahmen ein von zwei Mädchen mit den Worten:

Geruhen huldvollst Eure Majestäten  
Herabzusehn auf dies Erinnerungsbblatt,  
Es ist der Glückwunsch Aller hier vertreten,  
Der in der Liebe seinen Ursprung hat.

überreichtes Erinnerungsbblatt der treu ergebenen Unterthanen Mahrenbergs, so wie eine von dem Veteran der Wegbauarbeiter des Bezirkes Marburg zu Füßen gelegte Dankadresse für die ihnen allergnädigst zu Theil gewordene Lohnerhöhung huldvollst an. Nachdem Se. Majestät sich über die Bezirksverhältnisse und den Geschäftsgang eingehend erkundigt hatte, wurde die Reise unter wiederholten Jubelrufen der auch aus den angrenzenden Bezirken herbeigeströmten Menge fortgesetzt.

Auch weiterhin waren allenthalben Ehrenpforten errichtet, so bei der Bezirksgränze an der Tschernowitzbrücke, von den Gemeinden Unterfreising und Fresen, Jauernegg und St. Oswald, unter welchen eine vom hochw. Pfarrer von Fresen die Inschrift trug: Francisco Josepho, protectori ecclesiae. In St. Oswald, woselbst das Postgebäude decorirt war, wurden Ihre Majestäten herzlich begrüßt, und von dem Bezirksadjunkten Fr. Dobelneck ehrfurchtvollst empfangen, an welchen Se. k. k. Apostolische Majestät mehrere Fragen zu richten und die Allerhöchste Zufriedenheit über die getroffenen Anstalten zu erkennen zu geben geruhten.

Die Fahrt der Allerhöchsten Herrschaften von hier bis Marburg glich einem wahren Triumphzuge. Ehrenpforten prangten an der Bezirksgränze Zellnitz, beim Schlosse Wildhaus, in den Gemeinden Zelloveg, Tresteritz und Gams, und überall hatte sich die Bevölkerung von Nah und Fern herbeigedrängt, Mädchen im weißen Feierkleide der Unschuld mit den Gaben Flora's geschmückt, bildeten Spalier, Musikbänden ließen die Volkshymne ertönen. In Zellnitz wurde Ihrer Majestät der Kaiserin ein von Dr. H. C. verfaßtes Gedicht überreicht, dessen letzte Strophe lautet:

Nie erlischt im Angedenken  
Dieser wonnevolle Tag,

Gott soll Freuden Ihnen schenken  
Bis zum letzten Herzensschlag.

In dem von dem Gemeindevorsteher v. Gams arrangirten Triumphbogen waren auf sinnreiche Weise Nischen angebracht, in denen Winzer in ländlicher Tracht, die verschiedenen Erzeugnisse der Untersteiermark in den Händen haltend, lebendige Statuen bildeten. Nächst der Straße überraschte ein künstlicher Weinberg, um welchen Winzermädchen mit verschiedenen Weingarten- Werkzeugen standen, während Andere in einer Flachsbredie beschäftigt, diese ländliche Arbeit darstellten; alle diese Gegenstände zogen die Aufmerksamkeit Ihrer k. k. Majestäten auf sich; dieser wurde auch der von der Gutsbesitzerin von Wildhaus, Frau Baronin Josefine v. Lanoy angeordneten Umwandlung der Straße in einen herrlichen Biergarten zu Theil. Die ganze Strecke bis Marburg begleiteten die von den nahen Hügeln ohne Unterbrechung abgefeuerten Pöllerfalsen die Allerhöchsten Reisenden, deren Aufmerksamkeit auch das bereits erwähnte, auf der Drau dahin gleitende Schiff, von dem die Volkshymne abwechselnd mit vaterländischen Liedern erschallte, nicht entging. (Grazzer Ztg.)

Graz, 15. September. Ihre k. k. Majestäten hörten gestern vor Allerhöchstherrn Abreise in der Domkirche eine von dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischof von Seckau geleitete heilige Messe, wobei das hochwürdigste Domkapitel assistirte. Nach dem Schlusse der Messe geleitete Se. fürstbischöfliche Gnaden mit dem Domkapitel und zahlreicher Assistenz Ihre Majestäten zum Portale der Kirche, wo der kaiserliche Wagen bereit stand, und reichte Allerhöchstdenselben wie beim Empfange das Aspergil. Ihre Majestäten fuhren darauf aus dem Gotteshause unmittelbar nach dem Bahnhofe.

Klagenfurt, 15. Sept. Als Allerhöchstherrn Majestäten am 9. d. M. Abends aus Oberkärnten nach Klagenfurt zurückkehrten, war im Salon Allerhöchstherrn Majestät der Kaiserin neben dem Bilde des Großglockners, von dem im Blatte vom 10. d. M. Meldung geschah, ein ebenfalls über Veranlassung der Stände gefertigter Strauß von künstlichen Alpenblumen in einem Blumentopfe aufgestellt, und von dem nachstehenden, vom Grafen Ferdinand Egger verfaßten Gedichte begleitet:

**Kärntens Alpenblumen**  
an Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin  
**Elisabeth.**

Wir leben still auf hohen Alpenmatten,  
Wir bleiben ungeschen, ungepflückt,  
Wir blühen und walten in der Felsen Schalten,  
Die ew'ges Eis mit seiner Krone schmückt.

Wir hörten von den Schwestern wohl erzählen,  
Die unten blühen, und das Aug' erfreu'n,  
Und die jetzt tausend Hände sorgsam wählen,  
Um sie auf uns're Herrin Pfad zu streu'n.

Und sich! sie kam zu uns herauf gestiegen,  
Und uns auch grüßte ihres Auges Strahl!  
Wir durften uns zu ihren Füßen schmiegen  
Und uns'rer Blüth' uns freuen auch ein Mal!

Nur bitten wir — im nachgeahmten Bilde  
S' hab'ne Frau — nimm uns in deine Hand,  
Bewahr' uns, und in gnadenvoller Milde  
Seden' an uns're treues Heimatland.

Ihre Majestät geruhten diese einfache Huldigung mit jener Milde, welche der Allerhöchsten Frau so ganz eigen ist, allergnädigst aufzunehmen und zu befehlen, daß die Blumen mit dem Gedichte sogleich nach Wien mitgenommen werden sollten. (Klagenfurter Ztg.)

**Oesterreich.**

Wien, 13. Sept. Ihre Majestäten Kaiser Ferdinand und Kaiserin Maria Anna haben zum Bau der neuen Kirche zu Barco (Pfarrei des Bezirks Levico) 400 fl. zu spenden geruht.

Am Abend des Theatre paré zur Feier der Versammlung der Naturforscher wird im k. k. Hofoperntheater (18. Sept.) nebst dem 1. Akte des „Don Juan“ noch ein deutsches Lustspiel von den k. k. Hofchauspielern gegeben werden. Den Mitgliedern und Theilnehmern werden für diese Vorstellung, die nuthmaßlich auch von Mitgliedern des a. h. Hofes be-

sucht werden wird, besondere Karten ausgegeben. — Die bevorstehende Naturforscher-Versammlung ist die 32. Die erste war im Jahre 1822 in Leipzig zusammengetreten. Einer Aufforderung Oken's folgend, vereinigten sich daselbst 13 Gelehrte zur Begründung einer Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte. Während der Verhandlungen fanden sich noch 7 Gelehrte ein, so daß die Gesamtzahl der Mitglieder, welche dieser Versammlung bewohnten, nicht mehr als 20 betrug. Die Versammlung, welche am 16. d. M. hier eröffnet wird, ist die vierte, die im österr. Kaiserstaate, und die zweite, die in Wien zusammentritt, u. z. 1832 Wien, 1837 Prag, 1843 Graz. Die im J. 1832 in Wien gehaltene Versammlung war von 1097 Fachmännern besucht. — Dienstag den 16. wird die Eröffnung der Naturforscher-Versammlung in einer allgemeinen, im k. k. Redoutensaal stattfindenden Sitzung vor sich gehen. Die Eröffnung der Versammlung geschieht durch den ersten Geschäftsführer. Darnach verliest der zweite Geschäftsführer die Statuten der Gesellschaft, und berichtet über die eingegangenen Schriften und sonstige die Versammlung betreffende Angelegenheiten. Hierauf folgen die für diese Sitzung bestimmten Vorträge, und zum Schlusse macht der zweite Geschäftsführer jene Herren bekannt, die es übernommen haben, die Mitglieder in die für die Sektionsitzungen bestimmten Lokalitäten einzuführen.

Der Gesundheitszustand in der Residenz verbleibt vortrefflich, wie dieß schon seit Jahren im Spätsommer nicht der Fall gewesen. Der „Volkswitz“ schreibt diese erfreuliche Thatsache dem Umstande zu, daß sich eine große Anzahl unserer Aerzte eben jetzt auf Reisen abwesend befindet.

Nach den brieflichen Mittheilungen, welche jetzt von Juden in Jerusalem selbst an den bekannten Redakteur der Zeitung des Judenthums, Rabbiner Dr. Philippson in Magdeburg, ergangen, erweisen sich all' die Berichte über die Kulturfortschritte der palästiniischen Juden, und namentlich über ihre Beschäftigung mit dem Ackerbau, für welche durch die Vermittlung Montefiore's und anderer angesehenen Juden des Occidents, Hunderte gewonnen sein sollten, als gänzlich grundlos. Jene Briefe versichern vielmehr, daß in Jerusalem bis jetzt nicht Einer sich mit dem Ackerbau befaßt; daß auf dem felsigen Bauplatz des neuen Hospitals, welcher (nach jenen Berichten) groß genug wäre, viele Israeliten mit dem Ackerbau zu beschäftigen, die Aufseher zwischen die Steine etwas Getreide ausgesät, um Futter für — Esel zu bekommen; daß in Tibérias und Saffet nur einige mit den arabischen Bauern (Zellachen) Kompagnie gemacht, um für geringes Geld Antheil an der Ernte zu nehmen, und daß endlich auf dem Garten des Sir Moses Montefiore selbst in Jaffa nur eine einzige jüdische Familie sich mit Gartenbau beschäftigt. Tout comme chez nous. Was würde wohl Moses, der einen Agrikulturstaat gründete, zu seinem heutigen Volke sagen? So sieht es mit dem Plan, Palästina durch Juden zu kolonisiren, mißlich aus; denn ohne Arbeit und schwierige Hände ging' es nicht.

Das „Eco di Borsa“ meldet aus Mailand vom 13.: Auf telegraphischem Wege ist die Weisung ergangen, die Militärdepots im k. k. Hospalais zu räumen, was sofort geschehen ist. Dem Vernehmen nach hat der Palastarchitekt den Auftrag erhalten, die nöthigen Ausbesserungen zu beschleunigen. Handwerker in großer Zahl sind unermüdet in- und außerhalb dem Palais beschäftigt. Diese neuen wichtigen Arbeiten haben lebhaftere Befriedigung erzeugt, denn in der gegenwärtigen stillen Jahreszeit leben alle reichen Bewohner auf dem Lande. Die Waren- und Möbelhändler, Tapezire, Maler, Lackirer, Tischler, Schmelde, Maurer u. a. finden jetzt die beste Gelegenheit zum Verdienst. Diese schleunigen Vorkehrungen stimmen mit dem seit einiger Zeit verbreiteten Gerüchte überein, daß das erlauchteste Kaiserpaar unsere Stadt mit einem Besuche beehren und einige Zeit in der Villa von Monza weilen werde.

Uebereinstimmend mit vorstehender Notiz meldet das „Nuovo Emporio“, daß J. M. der Kaiser und die Kaiserin mindestens vierzehn Tage in Mailand bleiben dürften, und Se. Majestät der Kaiser

die vorzüglichsten Städte der Provinz besuchen werden, um sich persönlich von den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung zu überzeugen.

Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat auf Grund der politischen Schulverfassung und die erlassenen Schulverordnungen eine neue Zusammenstellung der Bestimmungen über die Verpflichtungen zum Behufe der Volksschulen und über die Hintanhaltung und Bestrafung der Vernachlässigung desselben verfaßt, welche nach Maßgabe derjenigen Modifikationen, welche durch die jeweiligen Orts- und Schulverhältnisse geboten erscheinen, zur Darnachhaltung in den bezüglichen Kronländern kundgemacht wurden. Der wichtige Zweck dieser Verfügungen ist unverkennbar; die Regierung gibt dadurch kund, welchen hohen Werth sie auf einen, den Grundsätzen der geistlichen, sittlichen und religiösen Bildung beruhenden Volksunterricht legt.

Prag, 11. Sept. In der heutigen dritten Plenarversammlung der deutschen Land- und Forstwirthe, welche von dem Vorstande, mit dem Vorschlage über die gestern stattgefundenen Exkursionen nach Madrau, Brandeis und Pürglitz kurze Mittheilungen in dem Geschäftsbericht aufzunehmen eröffnet worden war, begann nach Vorlesung der eingelaufenen Gegenstände durch den Geschäftsführer, Herrn Assenbaum, die Debatte über die auf die heutige Sitzung zur Verhandlung bestimmten allgemeinen Fragen: Gibt es einen Kornwucher, und was sind die Ursachen der jetzigen Theuerung? Soll die Regierung auf die Land- und Forstwirtschaft Einfluß nehmen, und wie soll dieselbe geschehen?

Zunnsbruck, 12. Sept. Als wir jüngst die Erwartung aussprachen, daß die Brennerbahn in nicht zu ferner Zeit werde in Angriff genommen werden und daß dadurch allein die Tracen Zunnsbruck-Kufstein und Bozen-Verona, an denen gegenwärtig gebaut wird, erst die volle Bedeutung erhalten, glaubten wir nicht, daß diese Hoffnung so schnell der Erfüllung zugehen werde. Mit Freuden theilen wir daher mit, daß es an dem ist, und was wir aus sicherer Quelle darüber wissen. Vor geraumer Zeit schon richtete sich die Aufmerksamkeit mehrerer unternehmender Männer der Hauptstadt der Monarchie, deren Namen durch Stellung und Kapitalien in der Gesellschaft und der kommerziellen Welt vollen Klang haben, auf die Linie über den Brenner, die den kürzesten, schnellsten und sichersten Alpenübergang bildet, und an Wichtigkeit für politischer, strategischer und kommerzieller Hinsicht für Deutschland und Italien vielleicht kaum ihres Gleichen zählt.

Diese Gesellschaft hat sich als Südalpen-Eisenbahn-Gesellschaft konstituirte und vor Kurzem die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Sie übernimmt nicht nur die Eisenbahn-Tracen von Zunnsbruck nach Kufstein und von Bozen nach Verona, sondern deren Hauptaufgabe ist die Ueberspannung des Brenners und somit die Herstellung der Eisenbahn von Zunnsbruck nach Bozen. Ueber die nöthigen Kapitalien zum Bau dieser großartigen Bahn, die in der That den Titel einer Weltbahn verdienen wird, hat sich die Gesellschaft, an deren Spitze der Herr Graf Strachwidich steht, ausgewiesen und ein Central-Comité gebildet. Als Abgeordnete dieses Comités sind nun die Herren Grafen Strachwidich, Malgaruzzi und der k. k. Ministerial-Sekretär von Streffleur von Wien nach Tirol gekommen, deren Aufgabe es ist, der Unternehmung die Theilnahme und bereitwillige Unterstützung der Tiroler zu sichern, für welche eine bestimmte Summe zur Beihilgung offen gelassen ist. Diese Abgeordneten haben in einer im hiesigen Magistratsgebäude abgehaltenen Versammlung, den Zweck, die Bedeutung des Baues und die vorhandenen Mittel dazu erörternd, sich zugleich dahin ausgesprochen, daß der Gesellschaft insbesondere daran liege, die Wünsche des Landes in Bezug der Bahn und ihres Baues kennen zu lernen, insbesondere was die Regulirung von Flüssen betrifft, die mit dem Bau in Verbindung gebracht werden muß, und dabei versichert, daß beim Bau sowohl als nach dessen Vollendung auf die Landesinder, z. B. in der Anstellung des Bahnpersonales u. c., vorzugsweise Rücksicht genommen werden, in welchem Betreff die Gesell-

schaft die geeigneten Vorschläge Seltens des Landes erwarte. Zur Unterstützung der Sache hat sich in der Landeshauptstadt ein Comité gebildet, bestehend aus den Herren: Graf Czuzenberg (der auch Mitglied des Central-Comités in Wien ist); F. F. Landesgerichtsrath Dr. v. Klebelsberg; Wilhelm, Präsident der Handels- und Gewerbekammer; den Herren Dr. v. Widmann und Clemann. Von hier aus begaben sich die Herren Abgeordneten nach Bozen und Trient zum gleichen Zwecke. Daß sie auch in diesen beiden Städten die größte Theilnahme und bereitwilligste Unterstützung finden werden, darf nicht gezweifelt werden. Handelt es sich doch um ein aufs tiefste in alle Verhältnisse des Landes einschneidendes Interesse. Ob die projektierte Pustertalerbahn von Villach nach Brinn, welche die kärntnerische Eisenbahn-Gesellschaft übernommen hat, ebenfalls dieser tirolischen Gesellschaft werde überlassen werden, oder die erstere die bemerkte Trace für sich behält, steht noch dahin. Bezüglich einer Bahn über den Fern können wir noch nichts Näheres mittheilen, indeß soll sie im Plane liegen und weil sie sich Behufs des Anschlusses an die schwäbischen Bahnen und zur Verbindung mit dem Rheine als notwendig darstellt, wird sie auch zu Stande kommen. Dann kann auch kein Zweifel mehr sein, welchen Weg die indische Post einschlagen wird.

## Deutschland.

Die „Preussische Korrespondenz“ über Neuenburg.

Durch die jüngsten Ereignisse im Fürstenthum Neuenburg ist unerwartet die politische Stille unterbrochen, welche nach der Beendigung eines mehrjährigen erschöpfenden Kampfes eingetreten war. Angehörige jenes Fürstenthums haben den Versuch gemacht, die gegenwärtige Regierung zu stürzen und die durch eine Revolution gestörten Beziehungen zu ihrem legitimen Souverain wieder herzustellen. Der Versuch ist mißlungen. Die näheren Vorgänge entziehen sich für jetzt noch einer richtigen Beurtheilung. Es liegen über dieselben nur erst die Mittheilungen der siegreichen Partei vor, welche durch die gewalthätige Unterdrückung der royalistischen Presse einen hohen Grad von Leidenschaftlichkeit gezeigt hat, daß Zweifel an der Unbefangtheit einer solchen Berichterstattung im vollsten Umfange gerechtfertigt erscheinen. Eben so wenig lassen die möglichen Folgen jener Ereignisse gegenwärtig schon vollständig sich überblicken. Die Entschlüsse der Regierung Sr. Majestät werden dabei vor Allem entscheidend sein. Denn so fremd diese selbst den neuesten Vorgängen in Neuenburg ist, die Forderung tritt mahmend an sie heran, dort auf die Beseitigung von Verhältnissen hinzuwirken, die dem allgemeinen Frieden Europa's eben so gefahrdrohend erscheinen, als sie das Rechtsbewußtsein der Unterthanen Sr. Majestät tief verletzen. Ob Entschlüsse von dieser Seite bereits gefaßt sind, vermögen wir nicht anzugeben; aber wir glauben mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß dieselben auf die endliche Wiederherstellung des den bestehenden völkerrechtlichen Verträgen entsprechenden Rechtszustandes gerichtet sein werden.

Dieser ist nicht zweifelhaft. Es ist nicht nothwendig, auf das Jahr 1707 zurückzugehen, welches die Könige von Preußen zu souveränen Erbfürsten von Neuenburg berief. Es genügt, daran zu erinnern, daß durch eine am 3. Juni 1814 zu Paris unterzeichnete Abdankungsurkunde des Prinzen Waграм das Fürstenthum Neuenburg, welches dieser von 1806 bis 1814 als einen Staat für sich besessen hatte, in gleicher Eigenschaft in den souveränen Besitz der Krone Preußen überging, und daß dieselbe darin durch Artikel 23 der Wiener Kongreß-Akte anerkannt ist, welcher lautet: Il est reconnu et déclaré, que S. M. le Roi de Prusse, ses héritiers et successeurs posséderont de nouveau, comme auparavant, en toute propriété et souveraineté les pays suivants, savoir: la principauté de Neuchâtel avec le comté de Valengin tels que leurs frontières ont été rectifiées par le traité de Paris et par l'article 76 du présent traité général. Allerdings wurde dieses

Souveränitätsrecht später durch die Akte vom 19. Mai 1815 beschränkt, welche das Fürstenthum Neuenburg zu einem Gliede des schweizerischen Staatenbundes machte. Aber diese Beschränkung ist lediglich aus dem freien Willen der Krone hervorgegangen und die damals ertheilte Zustimmung nur gültig für die Verfassung der Schweiz, welche durch die Wiener Kongreßakte verbürgt ist.

Beides, die freie Zustimmung der Krone Preußen, so wie die Garantie der Unterzeichner der Wiener Kongreß-Akte, fehlt aber sowohl der gegenwärtigen Regierung in Neuenburg, als dem gegenwärtigen Verhältniß des Fürstenthums zur Eidgenossenschaft. Es könnte daher schon an und für sich über die Illegalität der dortigen Zustände kein Zweifel sein, wenn nicht außerdem die Krone Preußens zu verschiedenen Malen Protest gegen die wider ihren Willen geschehene Umwandlung eingelegt und ein neuerer völkerrechtlicher Akt, das zu London unter dem 24. Mai 1852 aufgenommene Protokoll, die durch die Wiener Kongreß-Akte ihr verbürgten Rechte feierlichst in Erinnerung gerufen hätte.

So bestehen denn die Rechtsansprüche Sr. Majestät des Königs von Preußen auf das Fürstenthum Neuenburg und die Grafschaft Valendis in voller Kraft fort, und, damit sie auch durch die neuesten Ereignisse in keiner Weise abgeschwächt werden, hat der königl. preussische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, der wirkliche geheime Rath von Sydow, unbeschadet der weiteren Schritte Sr. Majestät Regierung, von Sigmaringen aus unter dem 5. d. M. an den Bundesrath der schweizerischen Eidgenossenschaft die nachfolgende Note gerichtet:

„Nachdem der unterzeichnete königlich preussische wirklich geheime Rath und Gesandte bei der schweizerischen Eidgenossenschaft so eben von den Ereignissen Kenntniß erhalten, deren Schauplatz das Fürstenthum Neuenburg in den letzten Tagen geworden, hat er, seiner allerhöchsten Regierung jede weitere Entschliebung vorbehaltend, zunächst die Rechtsverwahrungen auf das Bestimmteste und Feierlichste zu erneuen, zu welchen ihm unter dem 2. und 3. März 1848, so wie fernerweit, die Neuenburg'sche Revolution den Anlaß gegeben.

Er thut dieß gegenüber von allen bisherigen und neuen Verletzungen der Rechte Sr. Majestät des Königs von Preußen als souveränen Fürsten von Neuenburg und Valendis, gleich viel von wem solche Rechtsverletzungen ausgegangen, durch wen sie vollführt sein mögen.

Indem der Unterzeichnete dem hohen schweizerischen Bundesrath dieß ganz ergebenst eröffnet, erneut er demselben die Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung.“

Hannover, 10. September. Ueber die von der Regierung gemachten Vorlagen wegen des Finanzkapitals hat eine Einigung beider Kammern nicht erzielt werden können. Die erste Kammer votirte zwar für, die zweite gegen das Gouvernement. In Folge dessen ist nun jetzt, nachdem die Kammern verlegt sind, das Finanzkapital des Verfassungsgesetzes vom 5. September 1848 durch eine königliche Verordnung abgeändert worden.

## Frankreich.

Paris, 11. Sept. Der „Moniteur“ meldet, daß der Staatsrath Herr Hermann zum Senator ernannt wurde. Der Kaiser ist den durch das Erdbeben in Algier Verunglückten zu Hilfe gekommen. Es wurde ein Kredit für die Ansiedler, welche einen Schaden erlitten, eröffnet.

() Aus Algier hören wir, daß daselbst sehr ernsthafte Bewegungen der Kabylen stattfanden und Marschall Randon Verstärkung verlangt hat, welche ihm jedoch nicht gewährt wurde. Man schrieb ihm bloß, daß er seine Position zu halten suchen möge.

() Die Kabylen haben einen Punkt der französischen Besitzungen in Algier überfallen und hätten sich desselben bemächtigt, wenn nicht glücklicherweise Tags zuvor Verstärkung angelangt wäre.

() Der „Constitutionnel“ hat Berichte über den

weiteren Verlauf der Reise des Prinzen Napoleon, die nicht viel des Interessanten enthalten. Am 22. August verließ die Expedition Schottland und traf nach einer sehr beschwerlichen Fahrt in Bergen ein, wo der Prinz sehr herzlich empfangen wurde. Die Fortsetzung der Reise nach dem Nord-Cap wurde jedoch von den dortigen Schiffleuten einstimmig mit solcher Entschiedenheit abgerathen, daß man sich zur Rückkehr nach Frankreich entschloß. Am 31. traf der Prinz in Christiania ein, wo er durch den Vizekönig selbst empfangen wurde. Am 6. September setzte er die Reise nach Gothenburg und am 8. von da nach Stockholm fort.

## Telegraphische Depeschen.

\* Es dürfte nicht uninteressant sein, daß, während der Lloyd-Dampfer „Egitto“ am 4. d. M. bereits Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 29. August brachte, man in Marseille am 9. durch den „Thabor“ erst solche bis zum 28. August erhielt.

Parma, 13. Sept. Die Herzogin befindet sich in Sola; sie leidet seit fünf Tagen an heftiger Halsentzündung. Das heutige Buletin lautet beruhigend.

Turin, 13. September. Der „Diritto“ widerlegt die Nachricht der „Gazzetta della Alfa“ von bevorstehender Auflösung der Kammern.

London, Montag. Der Dampfer „Afrika“ ist aus New-York mit Nachrichten vom 3. September angelangt. Die Armeebill wurde ohne Klausel wegen Kansas mit 101 gegen 98 Stimmen angenommen. Die Ermordung des amerikanischen Konsuls in Niagaragua wird bestätigt; in Kansas wird eine blutige Schlacht erwartet.

Paris, 15. Sept. Der königlich preussische Gesandte, Graf Hapsfeld, ist nebst Gemalin nach Biarritz abgereist.

## Telegraphisch

liegen vor:

Paris, 13. Sept. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine Depesche des Marschalls Randon aus Annale vom 5. d. datirt, in welcher mitgetheilt wird, daß die insurgirten Kabylen von der Garnison von Drael-Mizan auf's Haupt geschlagen worden sind und beträchtliche Verluste erlitten haben.

Königsberg, 12. Sept. Die „Königsberger Ztg.“ enthält eine Depesche aus St. Petersburg vom 10. d. M., nach welcher der „Russ. Invalide“ vom genannten Tage einen kaiserlichen Tagesbefehl vom 8. d. M. mittheilt, der den Pensions-Stat sämtlicher Invaliden-Offiziere der Armee und der Flotte enthält.

London, 13. Sept. Nach den letzten aus Lisabon hier eingetroffenen Nachrichten fand daselbst eine Wahlbewegung statt. Im Carlos-Theater wurde ein großes Meeting zu Gunsten der jetzigen Verwaltung abgehalten.

Madrid, 10. Sept. Weder hinsichtlich des Oberkommando's der Hellebardiere, noch wegen der Washingtoner Gesandtschaft hat die Königin bis jetzt einen Beschluß gefaßt. — Die Gerüchte über im Cabinet bestehende Uneinigkeiten sind grundlos. Die Minister sind völlig einig und genießen fortdauernd das ungeschmälerte Vertrauen des Thrones.

## Neueste Post.

Wien, 13. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin sind gestern, den 14. d. M., von Graz nach Schönbrunn zurückgekommen.

— Se. F. F. Apostolische Majestät sind, wie wir hören, am 14. d. M. von Graz nach Brandhof zu einem Besuche Sr. F. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Johann abgereist.

## Theater.

Heute, Mittwoch den 17. Sept.:

Die Rose von Sorrent.

Schauspiel.

Morgen, Donnerstag 18. September:

Ungeplauscht.

Posse.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Vörsebericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien 15. September, Mittags 1 Uhr.

Die Börse zeigte sich für Staats- und Industrie-Effekte günstig gestimmt und es war das Geschäft ziemlich lebhaft. Die Devisen stellten sich theilweise etwas niedriger als vorgehen und waren bis auf London mehr Ware. Die Valuten unverändert.

Das Geld war wegen des Medio für das Escomptegegeschäfts knapp, für die Frolongation jedoch genügend flüssig.

National-Anlehen zu 5%	85 1/2-85 3/4
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	90-91
omb. Venet. Anlehen zu 5%	92 1/2-93
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	83 1/2-83 1/4
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	72 1/2-72 1/4
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	65 1/2-65 1/4
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	50-50 1/4
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	41 1/2-41 1/4
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	16 1/2-16 1/4
Gloggniger Oblig. m. Rückz. " 5%	95-96
Nordbayerer " " " " 5%	93-94
Präher " " " " " 4%	93-94
Mailänder " " " " " 4%	92 1/2-93
Grund. ntl. Oblig. N. D. öst. " 5%	86-86 1/4
"  "	76 3/4-77 1/4
"  "	81-81 1/2
Banko-Obligations zu 2 1/2%	61 1/2-62
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	256-257
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	128-128 1/2
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	108 1/2-109
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	14-14 1/4
Como Rentenscheine	
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	80-81
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	84 1/2-87
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	81-82
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	84-85
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	89-90
3% Prioritäts Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Francs pr. Stück	117-117 1/2
Aktien der Nationalbank	1075-1077
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	99 1/2-99 1/4
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	385 1/2-385 1/4
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	118 1/2-119
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	260-262
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	277 1/2-277 1/4
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	332 1/2-333
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	108 1/2-109
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	571-573
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	560-562
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	444-445
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	76-77
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	89-90
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	20-21
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	35-36
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	73-73 1/2
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	24 1/2-24 1/4
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	24 1/4-25
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	11 1/2-11 1/4
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	39 1/2-39 1/4
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	38-38 1/2
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	39 1/4-39 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 16. September 1856.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5pGt. fl. in G.M.	83 1/16
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	85 1/16
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	65 3/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, " 100 fl.	128 1/8
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	108 7/8
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	217 1/2
Glisabethbahn	
Grundentlastungs-Obligations von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5%	77 1/2
Bank-Aktien pr. Stück	1079 fl. in G.M.
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft für 500 fl.	593 3/4 fl. in G.M.
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	382 1/2 fl. W. W. 352 1/2 fl. W. W.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. G.M.	— fl. G.M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.	574 fl. G.M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 100 fl.	445 fl. in G.M.

## Wechsel-Kurs vom 16. September 1856.

Amsterdam, für 100 holländ. Nthl. Gulb.,	86 3/4	2 Monat.
Augsburg, für 100 fl. Gur. Gulb.,	104 1/8	lfo.
Frankfurt a. M. für 120 fl. südd. Verzinswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.	103 3/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulb.	78 3/4	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	103 3/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulb.	107 1/2	3 Monat.
Lyon, für 300 Franken, Gulden	120 1/4	2 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gulb.	102 7/8	2 Monat.
Marzelle, für 300 Francs, Gulden.	120 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Gulb.	120 3/4	2 Monat.
Venedig, für 300 Dester. Lire, Gulb.	102 1/4	3 Monat.
Wien, für 1 Gulb., para	262	31 E. Sicht.
k. k. völk. Münz-Dukaten	8 1/4 pGt. Agio. Ware.	

## Gold- und Silber-Kurse vom 15. September 1856.

Kais. Münz-Dukaten Agio	Gold.	8 1/8	8 3/8
"  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "  "	Bare.	7 7/8	8 1/8
Gold al marco		6 1/2	—
Napoleon's d'or		8.5	8.6
Souverain's d'or		14.6	14.6
Friedrich's d'or		8.30	8.30
Engl. Sovereign's		10.12	10.12
Russ. Imperiale		8.22	8.22
Silberagio		4 3/8	4 5/8

3. 498. a (5)

Nr. 13348.

Es nahet sich der Zeitpunkt, in welchem die Ziehung der auf ausdrücklichen allerhöchsten Befehl Sr. k. k. apost. Majestät von der k. k. Lotto-Direktion eröffneten zweiten großen Geldlotterie zu wohlthätigen Zwecken Statt haben wird.

Die Vortheile, welche durch den Spielplan dem theilnehmenden Publikum geboten werden, sind ungewöhnlich groß und anziehend.

Die Gewinnte erreichen zusammen den hohen Betrag von 300000 fl., vertheilt in 6649 Treffer. Der erste Treffer beträgt 80000 fl., ihm folgen ein Treffer von 30000 fl., ein Treffer von 20000 fl., zwei Treffer zu 10000 fl., drei Treffer zu 8000 fl., fünf Treffer zu 5000 fl. fl., zehn Treffer zu 1000 fl. zc.

Der Preis eines Loses beträgt 3 fl. und es spielt jedes Los ohne Ausnahme auf alle Gewinnte mit.

Die Ziehung findet bestimmt und unabänderlich Samstag den 20. September l. J. Statt.

Nicht nur die ungewöhnlich großen Vortheile, welche dem Spielplane gemäß den Losabnehmern geboten werden, sondern insbesondere auch der wohlthätige Zweck, welchem der reine Ertrag dieser großen Geldlotterie gewidmet ist, dürfte einen reichlichen Absatz der Lose bewirken.

Auf ausdrücklichen allerh. Befehl Sr. k. k. apost. Majestät ist nämlich der Ertrag dieser großen Geldlotterie der Errichtung und Begründung einer Militär-Badeanstalt in Karlsbad gewidmet, in welcher die kranken und wunden Krieger unserer tapfern, unvergleichlichen Armee Heilung und Stärkung finden sollen, und jeder Losabnehmer erlangt zu den Vortheilen, die ihm der Spielplan bietet, noch das Verdienst, zur Erreichung des von Sr. k. k. apost. Majestät angestrebten edlen Zweckes beigetragen zu haben.

3. 1760. (1)

## Erledigte Stipendien an der Ackerbauschule in Laibach.

An den Ackerbauschulen in Krain sind für den ersten Jahrgang derselben in Laibach vier Stipendien für junge Bauernsöhne in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche längstens bis 15. Oktober d. J. bei dem Centralausschusse der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Laibach (Salbergasse Haus-Nr. 195) einzureichen und in denselben nachzuweisen:

- 1) daß sie in Krain geboren sind;
- 2) das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben;
- 3) des Lesens, Schreibens und Rechnens, mindestens in der Muttersprache, kundig;
- 4) körperlich vollkommen gesund, und
- 5) von tadellosen Sitten sind.

Diese Erfordernisse zur Aufnahme in die Ackerbauschule sind durch ein Zeugniß des betreffenden Herrn Orts Pfarrers nachzuweisen.

Die Stipendisten in Laibach erhalten freie Wohnung in der Ackerbauschule und zur Beköstigung 10 fl. monatlich, so wie den theoretischen und praktischen Unterricht unentgeltlich auf dem landwirthschaftlichen Versuchshofe. Für Leibwäsche und Bekleidung müssen die Stipendisten selbst sorgen.

Da die gegenwärtige Zeit durchaus auch einen Fortschritt in der landwirthschaftlichen Ausbildung erfordert, damit der Grundbesitzer mit größerem Vortheile seinen Besitz bewirtschaften könne, und da heut zu Tage in der Landwirtschaft gehörig ausgebildete junge Leute leicht gute Verdienstungen finden, so verbindet das Zentrale mit der Verlautbarung der erledigten Stipendien die weitere Aufforderung an die Grundbesitzer Krains: sie mögen ihre jungen Söhne auch **ohne Stipendien** in die Ackerbauschule schicken, indem eine einfache Beköstigung und Wohnung in Laibach keine allzu großen Auslagen verursacht und ihnen der ganze Unterricht unentgeltlich ertheilt

wird; noch geringer belaufen sich die Auslagen an den Ackerbauschulen am Lande.

Die Unterrichtsgegenstände im ersten Jahre sind:

Allgem. Naturlehre, landwirthschaftliche Chemie, Naturgeschichte unserer Hausthiere, Viehzucht, Obst-, Maulbeerbaum- und Seidenzucht (theoretisch und praktisch), und landwirthschaftliche Pflanzenkunde (das ist Kenntniß der Futterkräuter, Giftpflanzen und Arzneigewächse). Ueberdies haben die Ackerbauzöglinge bei besonderem Fleiße Gelegenheit, sich in der Pflege und Behandlung gesunder und kranker Thiere praktisch zu unterrichten.

Die Unterrichtsgegenstände des zweiten und dritten Jahrganges auf den Ackerbauschulen am Lande sind: praktische Landwirthschaft in allen ihren Zweigen.

Der Schulenanfang der Ackerbauschüler in Laibach ist am 6. November d. J. Die Anmeldungen haben eine Woche früher zu geschehen an der landwirthschaftlichen Schule auf der unteren Polana in Laibach.

Vom Zentrale der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Krain. Laibach am 15. September 1856.

3. 1713. (3)

## Ein lediger Schullehrer

kann bei der Fürst Auerberg'schen Eisenschmelz-Hof in Unterkrain, vom 1. Oktober l. J. an, placirt werden.

Gesuche an die Direktion dieser Fabrik zu dirigiren, welche auch nähere Auskünfte ertheilt.

3. 1768.

## Pfandamtliche Lizitation.

Donnerstag den 25. September werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate Juli 1855

versetzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach den 17. September 1856.

3. 1766 (1)

## Zur Nachricht.

Die Vorlesungen an der Privat-Handelslehr- und Erziehungs-Anstalt des Unterzeichneten beginnen den 1. Oktober d. J. und es wird ersucht, die Aufnahme der Eleven in dem Institut'slocale am Jahrmarkt-Platz Nr. 287 anzumelden.

**Ferdinand Mahr.**

3. 1585. (8)

## Weichblei

kauft fortwährend zu bestmöglichtem Preise gegen bare Zahlung nach Ankunft der Ware das Handlungshaus Ludwig Kuschel in Wien.

3. 1695. (3)

In dem Hause Nr. 158 am alten Markt, 1. Stock, wird ein Knabe oder ein Mädchen in Kost und Wohnung zu nehmen gesucht.